

Beim Trockenreiben verhüte man, daß sich die Farben nicht durch die Hitze verbrennen; es thut dies eine Farbe leichter als die andere. — Sind sie so gerieben, so werden sie in die Gläser gethan und anfänglich, d. h. sogleich, mit etwa 6 Tropfen der präparirten Rindsgalle und etwas Flußwasser versetzt und gemischt. Einige Tropfen mehr oder weniger Galle schaden der Farbe nichts, so gar genau braucht man es nicht zu nehmen. — Niemals aber lasse man eine Farbe eintrocknen, denn dann taugt sie nichts mehr und muß frisch gerieben werden. — Die vielen in andern Büchern und Recepten vorgeschriebenen Quacksalbereien, wie z. B. Schellack oder andere Auflösungen, Leinöl, Kupferwasser, Salzsäure u. s. w., welche den Farben, oder dem Grund beigemischt werden sollen, haben auch nicht einen einzigen Vortheil; aber sie haben den ungeheueren Nachtheil, daß sie die Farben **bleichen**.